

Empfehlungen

Design von Waschbecken, sanitären Anlagen und Duschen


Die Kommission empfiehlt:

- infektionspräventive Aspekte beim Design von Waschbecken, Duschen und WCs bei zukünftigen Umbau- und Neubauplanungen zu prüfen (Kat. IV).

Beispiele für Präventionsmaßnahmen

Design von Waschbecken, sanitären Anlagen und Duschen


Informative Beispiele für Präventionsmaßnahmen für abwasserführende Systeme in medizinischen Einrichtung

Regelungsbereich	Bereich ohne Infektionsrisiko (I)	Bereich mit möglichem Infektionsrisiko (II)	Bereich mit besonderem Infektionsrisiko (III)
Waschbecken  <small>© Elsevier</small>	Keine besonderen Anforderungen	Falls Arbeitsflächen für aseptische Tätigkeiten, z. B. Umgang mit Infusionslösungen, Parenteralia und Ernährungslösungen, an den Waschplatz angrenzen, sind diese durch Spritzschutz abzuschirmen.	Bereich mit besonderem Infektionsrisiko (III)
		Persönliche Utensilien der Patienten werden nicht auf dem Waschbeckenrand oder in Spritznähe, sondern möglichst spritzgeschützt oder in ausreichendem Abstand zum Waschbecken aufbewahrt.	
		Waschbecken mit rückwärts in der Wandung gelegenen Abflussöffnungen reduzieren die Umgebungskontamination. Bei Neu- oder Umbaumaßnahmen wird Waschbecken mit nachgewiesener geringerer Umgebungskontamination der Vorzug gegeben.	
		Es gelten die Empfehlungen in der KRINKO-Empfehlung „Händehygiene in Einrichtungen des Gesundheitswesens“ zu den Anforderungen eines Handwaschplatzes.	

Beispiele für Präventionsmaßnahmen

Design von Waschbecken, sanitären Anlagen und Duschen


Informative Beispiele für Präventionsmaßnahmen für abwasserführende Systeme in medizinischen Einrichtung

Regelungsbereich	Bereich ohne Infektionsrisiko (I)	Bereich mit möglichem Infektionsrisiko (II)	Bereich mit besonderem Infektionsrisiko (III)	
Waschbecken (Fortsetzung)  <small>© Elsevier</small>	Keine besonderen Anforderungen	Waschbecken bestehen aus Materialien, die leicht zu reinigen und mit Präparaten auf der Basis von Per- bzw. Chlorverbindungen zu desinfizieren sind, über glatte Oberflächen verfügen und keine Fissuren aufweisen.	Bereich mit besonderem Infektionsrisiko (III)	
		Der störungsfreie Ablauf von Waschbecken ist regelmäßig zu kontrollieren.		Der störungsfreie Ablauf von Waschbecken ist in kurzen Abständen zu kontrollieren, z. B. vom Reinigungspersonal.
		Bei Verstopfung bzw. Rückstau sind die Ursachen durch in Hygiene geschultes technisches Personal zu beseitigen und hiernach eine desinfizierende Reinigung mit Perverbindungen bzw. Chlor vorzunehmen. Das Hygienefachpersonal wird informiert.		
		Waschbecken sind in ausreichendem Abstand (mind. 1 m) zum Patientenbett zu positionieren.		

Beispiele für Präventionsmaßnahmen

Design von Waschbecken, sanitären Anlagen und Duschen

Informative Beispiele für Präventionsmaßnahmen für abwasserführende Systeme in medizinischen Einrichtung

Regelungsbereich	Bereich ohne Infektionsrisiko (I)	Bereich mit möglichem Infektionsrisiko (II)	Bereich mit besonderem Infektionsrisiko (III)
Waschbecken (Fortsetzung)  <small>© Elsevier</small>	Keine besonderen Anforderungen	-	Bereich mit besonderem Infektionsrisiko (III)
		Bei Neuplanung ist auf Waschbecken im Patientenzimmer zu verzichten, wobei in diesem Fall sicherzustellen ist, dass dem medizinischen Personal in der näheren Umgebung Handwaschplätze für eine eventuell erforderliche Händewaschung zur Verfügung stehen (z. B. bei Betreuung von Patienten mit <i>Clostridioides difficile</i>).	
		Es kann in Erwägung gezogen werden, die Abflussleitungen der Waschbecken mit thermisch desinfizierenden Siphonsystemen auszustatten.	
			In Bereichen mit mobilen Patienten (z. B. Hämato-Onkologie) haben die Patientenzimmer eigene, direkt vom Zimmer aus erreichbare Nasszellen.